

VORWÄRTS

Sozialistische Zeitung

Solidaritätspreis: öS 20.-

öS 8.-

Aus dem Inhalt:

- ★ Konsumpleite
- ★ 50 Jahre 2. Weltkrieg
- ★ Armut
- ★ Mexiko

Sollen ArbeitnehmerInnen ewig zahlen?

Gehen wir alle pleite?

*Sozialistische Linkspartei / SLP
Österreichische Sektion des CWI/KAI
Kaisergasse 14/11; A-1070 Wien
Tel. 01/ 524 63 10 Fax 01/ 524 63 10
E-Mail: slp@evn.at*

„Die Politik der Geschenke ist vorbei“, sagte Finanzminister Lacina in einem Interview mit dem Standard. So weit, so gut. Also: Weg mit den Steuergeschenken an die Reichen!

von Sonja Grusch:

Weg mit den Subventionsgeschenken an die Unternehmer. Weg mit den Geschenken an die Kirche, die aus Steuermitteln kommen. Weg mit den Geschenken an die Spitzenpolitiker.

Aber diese Geschenke meint der Finanzminister nicht. Lacina meint die „Sozialleistungsgeschenke“, die „Pensionsgeschenke“ und die „Ausbildungsgeschenke“. Denn schließlich hat der Staat uns lange genug all das geschenkt. Jetzt sei es an der Zeit, den Gürtel enger zu schnallen. Allerdings hat er dabei eines vergessen: Für diese „Geschenke“ haben wir alle jahrelang Steuern bzw. Sozialabgaben bezahlt. Der größte Teil der Steuereinnahmen kommt durch die direkte Besteuerung von Millionen kleiner Löhne und Einkommen zusammen. Mehrwertsteuern, die die Kleinen wesentlich härter treffen als die Großen, tragen zur weiteren Ungerechtigkeit bei. Und für die Sozialleistungen werden uns vom Lohn unsere Versicherungsbeiträge abgezogen.

Frohe Ostern?

Für Geschenke zahlt man üblicherweise nichts, oder? Also irrt Lacina, wenn er von Geschenken spricht. Aber die Unternehmer und die Reichen sind in den letzten Jahren fleißig beschenkt worden. Auf dem Gabinettsfanden sie Steuerreformen, die ihnen Milliarden ersparten. Und der Osterhase hat ihnen die Subventionseier ins Nest gelegt. Da war die Freude groß.

Finanziert wurden die Geschenke durch unsere Steuern. Und jetzt durchs Sparpaket, das wieder einmal

eine Umverteilung von unten nach oben bedeutet. Und Schlüssel hat bereits klar gemacht, daß es ab nun „jedes Jahr ein Sparpaket geben wird“ (Schlüssel im März in der ORF-Pressestunde). Damit ist eines klar: Gewerkschafter und SPÖ'ler haben uns immer erklärt, man müsse für das Sparpaket sein, „weil sonst in Zukunft noch Ärgeres käme“. Jetzt kommt aber „trotzdem“ noch Schlimmeres. Das zeigt, daß Widerstand von der ersten Minute an wichtig und notwendig ist, wenn Angriffe längerfristig zurückgeschlagen werden sollen. Denn „wenn man ihnen den kleinen Finger gibt, wollen sie gleich die ganze Hand“.

Und dies in einer Zeit der steigenden Arbeitslosigkeit und einer zunehmenden Verarmung von Teilen der Bevölkerung. War vor einigen Jahren bei Umfragen noch „Umwelt“ das wichtigste Thema, so sind es nun soziale Sicherheit und der Arbeitsplatz. In den letzten 10 Jahren hat sich die Arbeitslosigkeit verdoppelt. Und es wird für Arbeitslose zusehends schwerer, einen Job zu bekommen. Besonders steigt die Arbeitslosigkeit bei Älteren und Jugendlichen, bei Frauen und bei ausländischen KollegInnen. Sind diese nun alle arbeitslos? Würden sie alle einen Job finden, wenn sie nur ordentlich suchen würden?

Arbeitslos?

Faktum ist, daß die meisten Arbeitslosen trotz intensiver Suche keinen Job finden. Das geht schon rein rechnerisch nicht, weil 1993 222.265 Arbeitslosen nur 32.906 offene Stellen gegenüber standen. 1993 sind um 25,4% weniger offene Stellen gemeldet worden, als im Jahr zuvor. Im gleichen Jahr ist die Arbeitslosig-

keit aber gestiegen. Auch die Dauer der Arbeitslosigkeit steigt ständig. Und das Alter, ab dem man „unvermittelbar“ ist, sinkt laufend ab.

Durch Pleiten, Konkurse etc. sind weitere Jobs bedroht. Nicht nur bei Betrieben wie dem Konsum, sondern auch in zahlreichen Privatbetrieben. Wer ist schuld daran? Laut Arbeiterkammer sind mindestens 69% aller Insolvenzen auf Unfähigkeit der Unternehmer zurückzuführen. Aber ausbaden müssen es die Beschäftigten. Durch Verlust des Arbeitsplatzes und der Existenz.. Die Großen aber haften zumeist höchstens mit dem Teil des Vermögens, der direkt im Betrieb steckt. Sie haben bald den nächsten Job. Wenn's die Unternehmer nicht können, wer soll den Betrieb dann führen? Die Beschäftigten wissen wohl am besten, was zu tun ist, und schlechter als die Unternehmer sind sie auf keinen Fall.

Die F hat keine Lösungen

Aber es gibt auch andere Lösungsansätze. Die F fordert z.B. für die Arbeitsplatzbeschaffung in Niedriglohnbereichen die Senkung der kollektivvertraglichen Mindestlöhne um konkurrenzfähig zu werden, wie ein Vertreter des RFJ erklärte. Eines hat er allerdings nicht bedacht. Um mit den osteuropäischen Unternehmen konkurrieren zu können, müßten die Löhne unters Existenzminimum gedrückt werden. Im Vergleich zu Deutschland sind die Löhne in Österreich niedrig. Aber dieses Argument der „Konkurrenzfähigkeit“ wird in jedem Land angewandt, um



Widerstand formiert sich

die Löhne zu drücken und die Gewinnspanne zu vergrößern. Würden alle Arbeitnehmer diesem Argument nachgeben, gäbe es eine Lohnspirale nach unten, die nicht mehr zu bremsen wäre. Die Forderung der F zeigt, daß sie trotz aller Phrasen eine Partei der Reichen und der Unternehmer ist. Genauso wie die Pläne der F muß auch dieses und alle folgenden Sparpakete zurückgeschlagen werden.

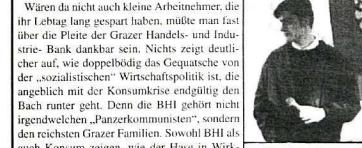
Die Zeit der Geschenke ist vorbei. Eine Partei wie die SPÖ, die als Ver-

tretung der ArbeitnehmerInnen gegründet wurde, muß für sich selbst die Konsequenzen ziehen. Entweder dieser Aufgabe gerecht werden und die Koalition mit Bürgerlichen Parteien brechen, oder klar sagen, daß sie auf der anderen Seite steht. Aber selbst um diejenigen, die sich als neue Vertreter der kleinen Leute ausgeben (Häupl, Dohnal, Verzettsch...) ist es relativ still geworden. Also gibt es nur eins: Selbst aktiv werden und massiv Druck von unten erzeugen.

►Schluß mit dem Sozialabbau!
►Laßt doch die Reichen zahlen!
►Druck von unten auf ÖGB-Spitze!

Der Standpunkt:

Doppelbödiges Gequatsche



Von John Evers

Wären da nicht auch kleine Arbeitnehmer, die ihr Lebtag lang gespart haben, müßte man fast über die Platte der Grazer Handels- und Industrie-Bank dankbar sein. Nichts zeigt deutlicher auf, wie doppelpöhlig das Gequatsche von der „sozialistischen“ Wirtschaftspolitik ist, die angeblich mit der Konsumpolitik endgültig den Bach runter geht. Denn die BHH gehörte nicht irgendwelchen „Panzerfamilien“, sondern den reichensten Grazer Familien. Sowohl BHH als auch Konsum zeigen, wie der Hass in Wirklichkeit läuft. Der Konkurs der BHH wurde von den österreichischen Großbanken bewußt in Kauf genommen. Ob Sparer oder Arbeitsplätze betroffen sind, spielt keine Rolle. Hauptsache, „man“ hat seine Millarden im Trockenen. Noch viel drastischer zeigt sich das beim Konsum. Ob Ausgleich oder Konkurs ist im Kapital keine Frage der volkswirtschaftlichen Auswirkungen, sondern des Politikern zwischen greifenden Großkonzernen und grünen Familien. Ob 700.000 Leute mit ihrer Einhang, siehe die Kollegen in den Filialen mit ihrer Existenz, diringen, spricht kein Wort. Warum hetzen Medien ÖVP und F nicht gegen die kapitalistische Wirtschaftspolitik des Österreich in der Rau treibt? Sowohl beim Konsum wie auch bei der BHH (oder einem prominenten Fall der Baringbank) schmieht sie das Schild jetzt auf Einzelhändler. Hier ein Manager, dort ein Boring und da ein überdrührter Börsenspekulant. Natürlich können persönliche Fehlerhaftheiten eine Rolle spielen. Doch Pleitekästen, die sich in Luft auflösen, geben zumindest Alltag des Kapitalismus. Sie zeigen die Ineffizienz dieses Systems auf. Über Nacht werden unglaubliche Werte vernichtet und tausende Mitarbeiter, die über wertvolle Fähigkeiten und Energien verfügen, an dem wirtschaftlichen Prozeß geworfen. Auffällig ist, daß in den letzten Jahren die Anzahl der Rekordinsolvenzen drastisch gestiegen ist. Das drückt eine grundlegende Entwicklung aus: Die Zeiter der wirtschaftlichen Stabilität sind vorbei! Die Zusammenbrüche in der Verstaatlichtung gab es nicht, weil es die Verstaatlichtung war, sondern weil in ganz Westeuropa große Teile des industriellen Sektors in die Krise schlitterten. In Deutschland, wo die Metallindustrie „Privat“ ist, wurden in den 80er Jahren Arbeitsplatzabgänge und Ruhrgebiet wurde in manchen Tagen einer „Art deutscher Oberserienmarkt“. Im Zusammenhang mit dem ersten Pleite der „reisen“ Unternehmen (wie jetzt auch der BHH), ist noch eine Entdeckung zu machen: Dienstleistungen, die sonst immer am lautesten „nehr privat“ schreien, bestehen jetzt auf der Intervention des Staates, zu ihren Gunsten. Und das wäre ja wohl das Beste: Zumal werden Juister gewinnbringende Unternehmen zum Verzehr auf den Festlanden ihres in- und ausländischen Kapitals geworfen, und dann dürfen die Arbeitnehmer unter Steuerleistungen auch noch die Privaten subventionieren. Schlamm ist es nur, daß es momentan tatsächlich so „funktionierte“. Aber das braucht man sich ja nicht alles gefallen zu lassen, oder?

Was will VORWÄRTS

Für die große Mehrheit der Menschen hat dieses Wirtschaftssystem nichts zu bieten. In der „3.“ Welt sterben täglich zehntausende Menschen, die Umweltverschmutzung nimmt zu, die Arbeitslosigkeit steigt. In den westlichen Industrieländern wie Österreich leben immer mehr Lohnabhängige unter Sozialabstand und Arbeitslosigkeit. Auf der anderen Seite wird eine kleine Minderheit von Unternehmen reicher und reicher. Die Ablösung dieser, der kapitalistischen Gesellschaft ist überfällig. Würden die industriellen Kapitalisten die natürlichen Ressourcen und Arbeitskräfte auf der ganzen Welt sinnvoll genutzt, wäre gerecht verteilt, müßte kein Mensch mehr hungern, und die Umweltverschmutzung könnte beendet werden.

Ein paar Reformen könnten nichts ändern, daher sterben wir ein neues Wirtschaftssystem her. Es muß eine sozialistische Demokratie. Die Idee der sozialistischen Macht müssen in die Hände der arbeitenden Bevölkerung übergeben. Die Wirtschaft muß in Gemeineigentum übergeführt und demokratisch geplant werden, damit nach den Bedürfnissen von Mensch und Natur und nicht für Profit produziert wird. Durch demokratische Entscheidungen und die Abschaffung von Privilegien wird, daß das System bürgerlich und diktoriell wird, wie der Stalinismus Osteuropas, der wir immer bekämpft haben.

VORWÄRTS ist eine unabdingbare marxistische Bewegung. In der Arbeitsklasse, unter der Jugend und den Massenorganisationen der Arbeitbewegung, kann es kein soziales Konsens jenseits Verhandlung und für die sozialistische Zukunft. VORWÄRTS ist Teil einer internationalen Bewegung, die in fast allen Ländern Ost- und Westeuropas und in vielen Ländern auf allen Kontinenten vertreten ist. Weltweit kämpfen wir gegen die Angiffe des Kapitals auf politische und soziale Rechte, die Arbeitbewegung durchsetzt hier VORWÄRTS-Aktivisten sind dort vertreten, wo sich Jugendliche und arbeitende Menschen für ihre Interessen organisieren. Wir stehen in der österreichischen Sektion von „Jugend für Frieden“ in Wien – einer Antifa-Sektion, die aus dem Gründungsort dieser Gründung weg initiiert haben.

In den SPÖ-kästen wirgen wir die bürgerliche Politik der Parteiführung und für einen sozialistischen Kurswechsel. VORWÄRTS aktivisten als Gewerkschafter und Betriebsräte für eine konsequente Vertretung ihrer in- und ausländischen Kollegen ein und setzen sich gegen die Sozialpartnerschaft und für eine kämpferische Interessenvertretung ein.

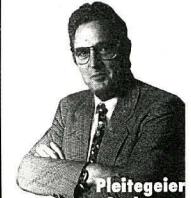
Mit unserer Zeitung VORWÄRTS wollen wir einen Beitrag zu einer unablässigen Arbeitersresse für alle Menschen der bürgerlichen Medien leisten. Sie dienen der Verständigung und dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Wir sind unabdinglich von Parteien, Unternehmen und Institutionen. Unsere Zeitung wird ausdrücklich von unseren Unterstützern und Lesern finanziert. Wenn Du unsere Ideen und Ziele unterstützen, werde aktiv und mach mit bei VORWÄRTS.

Die Konsumpleite

1.500 Mitarbeiter sollen den Job verlieren, 130 Filialen geschlossen werden und über 15.000 weitere Arbeitsplätze sind bedroht. Darüber hinaus ist es möglich, daß 700.000 - größtenteils SPO- und ÖGB-Mitglieder - ihre Einkünfte von 2.200,- verlieren und noch einmal soviel drauflegen müssen. Die Reaktion von SPO und Gewerkschaftsführung: „Das geht uns nichts an“.

John Evers

Schon in der Vergangenheit wie die kleinen Mitarbeiter die für die Krise des Handelsreichs bezahlen mußten. Minimuss Gerhardt kündigte im Laufe seiner Dienstzeit 52 Betriebsvereinbarungen mit der Belegschaftsvertretung auf! Die Mifgleidervertragsverfügung wurde auf ein Prozent zusammengekürzt. Für einfache Mitarbeiter wurden die Fir-



Pleitegeiger Gerhardt

mepensionen gestrichen. Der Alltag der Konsumbonzen sah anders aus: Fette Dotte und großzügige Verträge. Gerhardt soll angeblich bei seinem Abgang 25 Mio (!) Schilling erhalten. Die Firmenchefs schafften es, die Topmanager erlittenen auch nicht ab. Selbst die GPA Führung, die zu diesen Vorgängen der Öffentlichkeit gegenüber geschwiegert hatte, spricht jetzt aus, was alle Beteiligten höchst langsam wußten: Dab Gerhardt

einen absolut diktatorischen Führungsstil hatte (die). Die formale Mitzustimmungsmöglichkeiten sind überstellt; an der Vorsitzende hat das ancheinend nichts geändert.“

„Immerhin hat die Belegschaft schriftlich 1990 in einer außerordentlichen Betriebsversammlung den Rücktritt des Managements gefordert. Die Antwort war, daß die Betriebsräte als Nestbeschützer hingerichtet wurden; an der Vorsitzende hat das ancheinend nichts geändert.“

1844: Erster Arbeiterkonsumentenverein in England. Ziel war es ein Genießstück zum übersteuerten privaten Handel zu stellen.

1856: Erste Konsumgenossenschaft Österreichs in Teesdorf.

1904: Zusammenschluß zum „Zentralverband der Konsumvereine“.

1934-38: Zwangsvereinigung des Konsums in den Handelskund.

Die Nazis lösten den Konsum 1938 dann vollständig auf.

Nach 1945: Neugründung und Aufstieg des Konsums zum Handelsriesen.

1964: Der erste Supermarkt Österreichs.

1978: Gründung des Konsum Österreich. Fast alle Regionalgenossenschaften schlossen sich an. Der Konsum wurde so zu einem Handelskonzern mit über tausend Standorten.

1983: Konsum kauft selbst Gerngross-Kaufhäuser.

1986: Beginn der Verluste.

1988: Sanierungskonzept beschlossen: Handel, Industrie und Dienstleistungssektor sollen getrennt agieren.

1990: Tagger Futtermittel (Konsumentenbetrieb) geht an die Börse.

1990: Gerhart neue Konsumchef. Die co-op-Kette und Inform-Drogerien werden an Billia verkauft. Der Sozialabbau beginnt.

1995: ??

sowie zu tun, wie Gerhardt mit Kompetenz. Das zeigt sich schon darin, daß es der Konsum war, der vor Jahren in der laufenden Laden- und Supermarktkontrolle als erste Supermarktkette einfach seine Türen liegen öffnete.

Nichts mit dem ÖGB zu tun?

Der Konsum besitzt 30% der BA-WAG und diese Anteile laut Profil gegen Kreditlinie der Bank verpfändet. Die BA-WAG, deren Hauptgesellschafter der ÖGB ist, ist der wesentliche Finanzpartner des Konsum. Soviel zur rein wirtschaftlichen Seite. Politisch wurde der Konsum in Festtagssendungen immer als dritte Säule der Arbeitbewegung gesehen, mit Genossenschaften, „sozialistische Inseln“ im Kapitalismus aufzubauen, in eine Sackgasse gelassen ist. Denn der Konsum agiert schon seit Jahrzehnten wie jeder andere Kapitalistische Großkonzern. Pleitekästen wie die jetztige gab und gibt es in wesent-

„Das Problem das wir Konsum angestellt haben, ist, daß wir keine Informationen von der Geschäftsführung bekommen. Täglich kommen Kunden ins Geschäft und fragen uns über die Lage des Konsums, alles was wir darauf antworten können: ‚Bei uns wissen leider auch nicht mehr als sie!‘“

Am 11.3. gab es eine Kundgebung in Ternitz. In allen Aktionen waren VORWÄRTS-Unterstützer aktiv beteiligt. Unsere wichtigste Arbeit stellen aber die Vorbereitungen für die Demonstration der Plattform gegen das Belastungspaket am 25.3. dar. Unser Vorschlag, die Plattform solle sich in aller Arbeitskämpfe und sozialen Bewegungen aktiv einschalten, wurde angenommen. So gelang es z.B., den Kampf um die Erhaltung des interkulturellen Lernens zu unterstützen und mit den Aktivitäten der Plattform zu verbinden. Ergebnis: der Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medienboykott durchbrochen werden. Am 25.3. gehen ca. 15.000 Menschen aus allen Bundesländern. Es hätten aber viel mehr sein können. Warum ist nicht so war, habe mehrere Gründe. Die Schülerbewegung wurde von der allgemeinen Sozialbewegung abgetrennt. Wiener Volksbildung (zuständig für IKL und VHS) mobilisierte für den 25.3. In vielen anderen Betrieben wurde ebenfalls Werbung gemacht, auch gelang es, in Wien und NO einige GPA-Sekretäre zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Schließlich entschloß sich auch GPA-Sekretär Salmutter, die Demonstration zu unterstützen. Danach kommt kurze vor der Demonstration der Medien

Der Zweite Weltkrieg: Ein antifaschistischer Krieg?

Vor 50 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Dieser war wohl der schlimmste Rückfall in die Barbarei, in die der Kapitalismus die Menschheit gezwungen hat. Niemals zuvor haben soviel Menschen auf allen Kontinenten an einem bewaffneten Konflikt teilgenommen. Was waren seine Ursachen, was für einen Charakter hatte er, und was hat er in der Weltordnung verändert? Auf diese Fragen soll dieser Artikel eingehen, denn sie werden in den offiziellen Jubiläumsveranstaltungen wahrscheinlich zu kurz kommen bzw. unserer Meinung nach falsch beantwortet.

von David Mum

Wie kam es zum Zweiten Weltkrieg? Der Wettkampf um Einflussgebiete, Absatzmärkte, Zugang zu billigen oder seltenen Rohstoffen haben die Menschheit schon zweimal in diesem Jahrhundert in ein blutiges und vor allem weltweites Gemetzelt gestürzt. Beide Weltkriege waren imperialistische Kriege, in denen es darum ging, welche der unterdrückenden Großmächte welches Einfluss in Europa und den anderen Kontinenten hat.

Gleichzeitig steckte die Weltwirtschaft in einer schweren Krise. Die

Krieg gegen den Imperialismus, der zur Revolution und zum Sturz des Kapitalismus in diesem Land führte. Auch andere Kolonialvölker kämpften um nationale Befreiung. Das machten auch die Völker in den besetzten Ländern Europas (YU, Albanien). Die Hauptvoraussetzungen dafür, daß der Krieg überhaupt begonnen hätte, waren die bedeutenden Niederlagen der internationalen Arbeiterschwung in den Jahren davor, wie der Aufstieg des Faschismus, die Niederlage der spanischen Revolution und des Bürgerkriegs und der Zusammenbruch der Volksfront in Frankreich.

Strategien

Der deutsche faschistische Imperialismus hat sich für den Blitzkrieg entschieden, weil die Zeit gegen ihn arbeitete. Denn er mußte rechtzeitig seinen zweijährigen Vorsprung in der Wiederaufrüstung nutzen. Die Kriegswende begann mit der verlorenen Schlacht bei Stalingrad, danach setzte Deutschland auf eine Verteidigungsstrategie in Frankreich.

Die Interessen Japans lagen in einer Fortsetzung des Krieges gegen China, das es in seine Abhängigkeit wolle.

Britannien setzte zuerst auf eine Verteidigung von Atlantik und Mittelmeer, aber als die Niederrhein-Deutschlands absehbar war, wollte es diese sowjetische Überlegenheit in Mittel- und Südeuropa vermeiden.

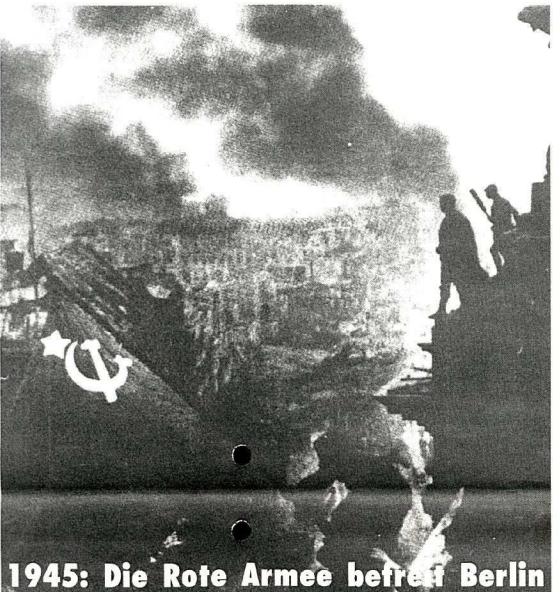
Die USA hatten riesige Reserven an Arbeitskräften, Rohstoffen und Produktionskapazitäten. So konnten sie die Waffenproduktion in Milliarden Dollar zwischen 1939 und 1943 von 0,6 auf 37,5 erhöhen. Japan steigerte von 0,6 auf 4,5 und Deutschland von 3,4 auf 13,8.

Die Sowjetunion und der Krieg

Der 2. Weltkrieg war auch

zu einem bedeutenden Teil ein Krieg gegen die Sowjetunion. 1939 haben die Sowjets mit Hitlerdeutschland einen Nichtangriffspakt geschlossen (Hitler-Stalin-Pakt).

Plötzlich änderte sich die stalinistische Propaganda, und der britische und russische Imperialismus wurde statt des deutschen als aggressiv und kriegstreibend bezeichnet. Der sowjetische Außenminister Molotow sagte am 3.10.1939 wölfach: „... befindet sich Deutschland heute in einer Lage eines Staates, der möglichst bald ein Ende der Feindseligkeiten



1945: Die Rote Armee befreit Berlin

und den Frieden sucht, während England und Frankreich..., heute für eine Fortsetzung des Krieges und gegen einen Friedensschluß auftreten.“

Aber es kommt noch ärger: „Die Ideologie des Hitlerismus kann jede andere Ideologie annehmen oder abgleichen werden - das ist eine Frage der politischen Meinung. Doch

es ist dabei sinnlos, ja kriminell,

einen solchen Krieg zur Ausrottung des Hitlerismus zu führen.“ Hitler sieht sich an diesen Pakt, so wie er sich an anderen Abkommen auch hält: überhaupt nicht. Trotzki stellte schon Jahre davor fest: Hitlers Machtgreifung bedeutet Krieg gegen die Sowjetunion. Stalin

füllte diese brav die vertragsgemäß Rohstofflieferungen.

So ging die Sowjetunion mit Streitkräften in den Krieg, die völlig unvorbereitet waren.

Stalin ließ den Krieg nicht als Verteidigung des Arbeitersstaates gegen den Angriff des deutschen Imperialismus ablehnen, sondern als „großen vorländischen Krieg“, also unter nationalistischem und nicht sozialistischen Zeichen, Stalins Kriegstaktik und Terrorregime hat die Sowjetunion an den Rand der Niedergang geführt. Millionen Arbeiter in aller Welt sympathisierten mit dem „Vaterland aller Werktagen“.

Man kann kaum ermessen, welche niederschmetternde Wirkung

für sie der Hitler-Stalin-Pakt oder die Auflösung der Kommunistischen Internationale 1943 (als Zugeständnis an den westlichen Imperialismus) hatte. Ein besonders schlimmes Kapitel stellt dabei die deutschen und österreichischen Sozialisten und Kommunisten dar, die voller Hoffnung in die UdSSR flüchteten. Tausende von ihnen wurden von der stalinistischen Geheimpolizei ermordet oder in Lager gesteckt.

Die Vernichtung des Lebens geschah erst nach völligem

Ende der Kämpfe auf die allgemeine Krise einsetzte und die „rote Fahrt“ anderseits auf. Er kam in den Ländern an die Macht, wo die Widersprüche des Kapitalismus - wirtschaftlich und politisch - am zugespitztesten waren. Der Nationalsozialismus war die schlimmste und brutalste Form der faschistischen Herrschaft.

Die Verbrechen, die in der Vernichtung von Millionen Juden, Roma, Sinti, politisch Oppositionellen, Homosexuellen eipfeln, zeigen, wie weit die Herrschenden gehen bereit sind, um ihre Macht zu erhalten.

Die Vernichtung des Lebens

geschah erst nach

völligem

Ende

der

Kriege

und

die

Wider-

stand

und

die

Ver-

brauch

der

Arbeits-

kraft

und

die

Ge-

schich-

te

der

Mens-

chheit

und

die

Wider-

stand

und

die

Ver-

brauch

der

Arbeits-

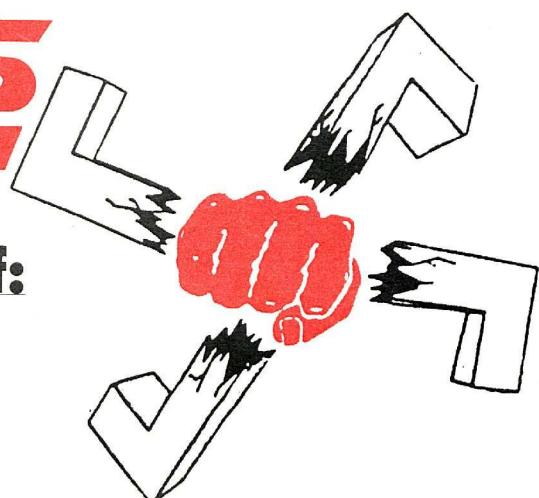
kraft

und

VORWÄRTS

Sozialistische Zeitung

öS 8.-



VORWÄRTS und JRE rufen auf:

20. April: K a m p f t a g gegen Rechts

Am 20. April jährt sich zum 106. Mal der Geburtstag von Adolf Hitler. Traditionell feiern an diesem Tag Neonazis weltweit den Geburtstag ihres Führers. Doch es gibt auch Gegenwehr! Seit mehreren Jahren findet in Wien an diesem Tag eine antifaschistische Demonstration statt. Und von Jahr zu Jahr nehmen mehr Leute daran teil.

von Michi Bonvalot;
JRE-Wien Nord

Gerade heuer, nach den Morden von Oberwart, ist es wichtig, ein Zeichen setzen. Ein Zeichen gegen den Naziterror, gegen die AusländerInnenfeindlichkeit, gegen den Regierungsrassismus. Und auch ein Zei-

chen, daß wir den Nazis auch und gerade an ihren Feiertagen die Straßen nicht überlassen. Im ganzen deutschsprachigen Raum sind an diesem Tag die Neonazis auf der Straße, es gibt verstärkt Überfälle auf Flüchtlingsheime und Übergriffe gegen AusländerInnen und Linke. An diesem Tag fühlen sich die Nazis stärker, daher ist eine erfolgreiche und lautstarke antifaschistische Demo am 20.4. für sie eine Niederlage.

Gedenken an den Aufstand im Warschauer Ghetto

Wir gedenken mit dieser Demonstration aber auch des Aufstandes im jüdischen Ghetto von Warschau vom 13. April - 16.Juni 1943. Vor allem AktivistInnen verschiedener Arbeiterparteien haben den Aufstand getragen. Als die Nazis das Ghetto räumen wollten, leisteten sie anfangs erfolgreichen Widerstand, und konnten erst durch den Einsatz von Sonderheiten mit schwerem Gerät besiegt werden. Der Widerstand der jüdischen GenossInnen hat uns gezeigt, daß man nicht immer alles widerstandslos hinnehmen kann und darf. Der Kampf im Ghetto von Warschau sollte nicht in Vergessenheit geraten - daher demonstrieren wir am 20. April auch

gegen das Vergessen.

VORWÄRTS und JRE - aktiv gegen Rechts

Die Demo wird heuer, so wie in den Jahren davor von Jugend gegen Rassismus in Europa (JRE) AntiFaschistisches Komitee veranstaltet, diesmal in Zusammenarbeit mit VORWÄRTS - AktivistInnen. Unsere Bewegung war auch schon in den letzten Jahren in die Vorbereitungen massiv eingebunden. Heuer schlägt sich das auch in einem gemeinsamen Aufruf zur Demonstration nieder.

Kommt alle zur Demo!

Wir hoffen die Demo auch heuer zu einem Zeichen zu machen - zu einem Zeichen, daß wir ArbeitnehmerInnen und Jugendliche, AusländerInnen und InländerInnen uns nicht alles gefallen lassen, daß wir aktiv sind und uns wehren.

Kampf dem Naziterror!
Weg mit ausländerfeindlichen Gesetzen!



Er wird nicht gefeiert!

Kein Platz für Rechts!
Demo
20.4. 18.00 Uhr
Stephansplatz



Werde auch Du aktiv! Infos bei JRE unter: 0222/597 0 432